

Einleitung

Die Korrespondenz zwischen Christian Gottfried NEES VON ESENBECK (1776–1858) und Karl Sigmund Freiherr VON ALTENSTEIN (1770–1840) ist von einer umfassenden thematischen Vielfalt gekennzeichnet, daher werden im folgenden summarischen Überblick, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, einige zentrale Aspekte dieses Teilbandes hervorgehoben. Eine Einführung in die Thematik der Korrespondenz zwischen NEES VON ESENBECK und ALTENSTEIN, die den gesamten Zeitraum von 1817 bis 1840 berücksichtigt, ist dem ersten Band vorangestellt, der die Jahrgänge 1817 bis 1821 enthält.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Jahre 1827 bis 1832 liegen, wie schon in den vorangegangenen Jahren, auf drei großen Themenkreisen: der Akademie, der Universität und der wissenschaftlichen Tätigkeit NEES VON ESENBECKS außerhalb dieser beiden Institutionen. Kennzeichnend für den vorliegenden Zeitabschnitt ist ein Bruch im Privatleben NEES VON ESENBECKS: die Trennung von seiner zweiten Ehefrau Elisabetha, geb. VON METTINGH, die sich auf seine berufliche Laufbahn als Universitätsdozent auswirkte und auch in seinen anderen Tätigkeitsbereichen Konsequenzen hatte. Die Korrespondenz des Jahres 1829 enthält mehrere Gesuche NEES VON ESENBECKS um seine Abberufung von Bonn sowie das Schreiben, mit dem NEES VON ESENBECK im Dezember desselben Jahres an die Universität Breslau versetzt wurde.¹ Die Schreiben vom Beginn der 1830er Jahre informieren über die Veränderungen, die sich aus der Übersiedlung NEES VON ESENBECKS nach Breslau im Hinblick auf die Leitung der Akademie ergaben, unter anderem ging es um den Verbleib der Bibliothek,² die Wahl neuer Adjunkten³ und den Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu Druckern, Verlegern und Illustratoren für die *Nova Acta*, die seit 1831 (ab Band XV/2) in Breslau erschienen.⁴

¹ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 26. 8. 1829; NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 5. 9. 1829 sowie NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Karlsruhe 10. 10. 1829 und das Versetzungsschreiben ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 2. 12. 1829.

² Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Karlsruhe 26. 12. 1829 und ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 16. 1. 1830.

³ Vgl. mehrere Schreiben der Jahrgänge 1830 und 1831, insbesondere NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Breslau 1. 1. 1831 und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Breslau 23. 3. 1831 (II).

⁴ Vgl. NEES VON ESENBECK, A. OTTO an ALTENSTEIN, Breslau 1. 1. 1831 und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, 25. 12. 1831.

Akademie

In Beziehung auf die *Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher* werden die Bemühungen ihres Präsidenten deutlich, der Akademie in Preußen Ansehen zu verschaffen und ihre finanzielle Unterstützung zu sichern. Die staatliche Anerkennung äußerte sich vor allem in der Zusicherung jährlicher Gelder für die Herausgabe der *Nova Acta*⁵ sowie in der Übernahme des Protektorats durch den preußischen König FRIEDRICH WILHELM III.⁶ Ein besonderes Programm, das die staatliche Unterstützung öffentlich bekannt gab und den neuen Protektor der Akademie feierte, wurde mit der Widmung neu entdeckter Pflanzen an den König verbunden. Die Absprachen zwischen dem Minister und dem Akademiepräsidenten im Vorfeld der Veröffentlichung machen im Jahr 1827 einen großen Teil der Korrespondenz aus.⁷ Als weitere Zeichen der Anerkennung können die Gewährung der Portofreiheit im Jahr 1828⁸ und der Eintrag in das Staatshandbuch⁹ gewertet werden.

Die Schreiben der amtlichen Korrespondenz und die Anhangschreiben geben ferner einen Einblick in die finanzielle Situation der Akademie und nennen die Bedingungen, unter denen die Akademie die staatliche Unterstützung erhielt. In diesem Zusammenhang wird die Vermittlerrolle ALTENSTEINS deutlich, der in seinen Gutachten wiederholt die Bewilligung der Gelder befürwortete.¹⁰

Die Herausgabe der *Nova Acta* wird über den gesamten behandelten Zeitraum besonders oft thematisiert, angefangen von der Besprechung einzelner Beiträge, über den Druckfortschritt der Bände, bis hin zu den formalen Bitten um die Anweisung der jährlichen Unterstützungssumme. In jedem Jahr kam eine Abteilung der Akademiezeitschrift heraus, mit Ausnahme des Jahres 1830, in dem der Umzug von Bonn nach Breslau erfolgte. Dafür erschienen im darauffolgenden Jahr zwei Teile des XV. Bandes und der dazugehörige, thematisch aber eigenständige Supplementband.

Mehrfach wird in der Korrespondenz der seit Januar 1827 angestellte besoldete Sekretär der Akademie, der Physiologe Johannes MÜLLER, erwähnt, der seit 1824 Mitglied der Akademie und zu dieser Zeit außerordentlicher Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn war.¹¹ Ein weiteres Thema ist der in den 1820er Jahren auf mehreren *Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte* besprochene Plan, die Schriften der kleineren deutschen naturforschenden Gesellschaften unter dem Dach der Leopoldina in den *Nova Acta* erscheinen zu lassen und eine Zentralkorrespondenz der Gesellschaften

⁵ Vgl. die Kabinettsordern FRIEDRICH WILHELM III. an ALTENSTEIN, Berlin 17.6.1828 und FRIEDRICH WILHELM III. an ALTENSTEIN, Berlin 24.11.1830.

⁶ Vgl. FRIEDRICH WILHELM III. an ALTENSTEIN, Berlin 19.5.1827.

⁷ Vgl. ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 2.1.1827; ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 26.5.1827; NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 22.6.1827 (II); NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 29.6.1827 und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 13.8.1827.

⁸ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 29.1.1828 (II).

⁹ Vgl. NEES VON ESENBECK an FRIEDRICH WILHELM III., Bonn 3.3.1827.

¹⁰ Vgl. ALTENSTEIN an FRIEDRICH WILHELM III., Berlin 12.3.1828 und ALTENSTEIN an FRIEDRICH WILHELM III., Berlin 17.11.1830.

¹¹ Vgl. ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 2.1.1827; NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 7.12.1827 (I); NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 21.12.1827 (I); NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 21.12.1827 (II) und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 18.11.1828.

einzurichten.¹² Wiederholt regte der Präsident dem Minister gegenüber auch Änderungen der Akademiestatuten an, die insbesondere im Zusammenhang mit der Ernennung neuer Adjunkten und dem Gedanken an eine zukünftige Präsidentenwahl ins Spiel kamen.¹³

Universität

Einen Einblick in die Tätigkeit NEES VON ESENBECKS als Hochschullehrer und das Verhältnis zu seinen Kollegen geben einige Schreiben aus den Jahren 1827 und 1832, in denen es um die Konkurrenz bei den Vorlesungen¹⁴ oder um das Vorlesungsniveau des Botanikers ging.¹⁵ Eines der Schreiben enthält eine ausführliche Darlegung seiner Vorlesungs- und Prüfungspraxis. Gelegentlich klingt auch das aus der Sicht NEES VON ESENBECKS angespannte Verhältnis zwischen der Botanik und der Medizin an, wobei er sich insbesondere mit den philosophischen Vorprüfungen der Mediziner und der Ansiedlung der Botanik in der Philosophischen Fakultät in einigen preußischen Hochschulen kritisch auseinandersetzte.¹⁶

Die in den Anhang aufgenommenen Jahresberichte des im Jahr 1825 gegründeten *Seminars für die gesammten Naturwissenschaften*, die NEES VON ESENBECK als dessen Direktor verfaßte, lassen den Auf- und Ausbau dieser universitären Einrichtung verfolgen.¹⁷ Sie geben Auskunft über die finanzielle und materielle Ausstattung (Bibliothek, Mikroskop) und sogar über einzelne Seminaristen, die namentlich mit ihren erbrachten Leistungen aufgeführt werden. Die Berichte lassen sich nicht nur als Leistungsnachweise einer neuartigen Einrichtung lesen, sondern verweisen auf grundlegende Fragen des preußischen Bildungswesens, wie beispielsweise den Umfang der Prüfungsanforderungen an die Seminarabsolventen.¹⁸

Die Jahresberichte über den Botanischen Garten der Bonner Universität in Poppelsdorf und ab 1831 der Breslauer Universität enthalten Angaben über den Pflanzenbestand, Tauschgeschäfte mit anderen Botanischen Gärten, Schenkungen, Beschreibungen der Gartenanlage sowie über die Umgestaltung eines Teils des Breslauer Gartens nach dem

¹² Vgl. MARTIUS, Auszug aus dem Protocolle [...] München d. 21. September 1827, München 4. 11. 1827 sowie NEES VON ESENBECK, HARLESS, BISCHOF, GOLDFUSS an ALTENSTEIN, Bonn 1. 1. 1828; ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 7. 1. 1828 und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 29. 1. 1828 (I).

¹³ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Breslau 23. 3. 1831 (II); ALTENSTEIN an NEES VON ESENBECK, Berlin 15. 4. 1831 (II) und NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Breslau 12. 7. 1831 (I).

¹⁴ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 21. 12. 1827 (II).

¹⁵ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Breslau 31. 5. 1832.

¹⁶ Vgl. NEES VON ESENBECK, Promemoria [zur Bedeutung der Botanik für das Medizinstudium], Breslau 12. 8. 1830.

¹⁷ Vgl. hierzu die Jahresberichte: NEES VON ESENBECK an Ministerium, Bonn 20. 9. 1826 in Teilband 2 (AHL 51) sowie NEES VON ESENBECK an REHFUES, Bonn 9. 11. 1827; NEES VON ESENBECK an REHFUES, Bonn 5. 11. 1828 und NEES VON ESENBECK an REHFUES, Bonn 8. 9. 1829.

¹⁸ Vgl. NEES VON ESENBECK an Ministerium / ALTENSTEIN, Bonn 7. 7. 1827 und Ministerium (KAMPTZ) an NEES VON ESENBECK, Berlin 21. 7. 1827.

natürlichen System.¹⁹ Mehrere Schreiben der Jahre 1827 bis 1829 informieren über die Entstehung, Fertigstellung und den Vertrieb der *Amoenitates botanicae Bonnenses*.²⁰

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Korrespondenz mit ALTENSTEIN enthält des weiteren Berichte über die eigenen naturwissenschaftlichen Arbeiten NEES VON ESENBECKS oder über Pläne zu neuen Unternehmungen. Auf botanischem Gebiet sind hier beispielsweise die Werke über die Brombeersträucher²¹, die Kryptogamen²² und die A stern²³ zu nennen, auf zoologischem Gebiet das Werk über die Schlupfwespen (Ichneumoniden).²⁴ Erwähnung finden zudem die umfangreichen monographischen Beiträge zu Werken anderer Botaniker, wie beispielsweise die Arbeiten über die Gräser (Gramineen) für die *Flora brasiliensis* von C. F. P. VON MARTIUS²⁵ oder über die ostindischen Laurineen und Acanthaceen für die *Plantae asiaticae rariores*, die von N. WALLICH herausgegeben wurden.²⁶

¹⁹ Vgl. für den Botanischen Garten der Universität Breslau NEES VON ESENBECK, Promemoria [zur Umgestaltung des botanischen Gartens], Breslau 9. 1. 1831 und den Bericht über die Umgestaltung NEES VON ESENBECK an NEUMANN, Breslau 10. 6. 1831.

²⁰ Vgl. NEES VON ESENBECK an ALTENSTEIN, Bonn 24. 6. 1829 sowie die Schlußabrechnung in NEES VON ESENBECK, Berechnung über die Druck- und Redactions-Kosten [...] *Amoenitates botanicae Bonnenses*, Bonn 24. 6. 1829.

²¹ Vgl. WEIHE; NEES VON ESENBECK 1822–1827 sowie zu NEES VON ESENBECKS Werken: Bibliographie der Publikationen Christian Gottfried Nees von Esenbecks. In: FEISTAUER; MONECKE; MÜLLER; RÖTHER 2006, S. 315–355.

²² Vgl. NEES VON ESENBECK; HORNSCHUCH; STURM 1823–1831, hier Bde. 2.1 (1827) und 2.2 (1831) und NEES VON ESENBECK 1830a.

²³ Vgl. NEES VON ESENBECK 1832a.

²⁴ Vgl. NEES VON ESENBECK 1834.

²⁵ Vgl. NEES VON ESENBECK 1829a.

²⁶ Vgl. NEES VON ESENBECK 1831a, NEES VON ESENBECK 1832b sowie NEES VON ESENBECK 1832c.